

Auf der Suche nach Struktur im Haushalt

Etat 2012 ausgeglichen / Politik trotzdem unzufrieden

Mit großer Mehrheit verabschiedete der Achimer Stadtrat am Donnerstagabend den Haushaltsplan für 2012. SPD, CDU und der Vertreter der Linken gaben dem Zahlenwerk ihre Zustimmung, Grüne und die Gruppe aus Wählergemeinschaft (WGA) und FDP lehnten es ab. Damit zog der Rat den Schlusstrich unter ein Vierteljahr Ringen um jeden Euro. Die schwarze Null steht, oder genauer: der Ergebnishaushalt weist bei einem Gesamtvolumen von 43219400 Euro ein Plus von 13200 Euro aus. So richtig zufrieden ist damit allerdings niemand.

VON RALF MICHEL

Achim. „Das Ziel ist erreicht, wir haben einen ausgeglichenen Haushalt“, freute sich Bürgermeister Uwe Kellner und erinnerte in seiner Haushaltsrede an den Beginn der Etatberatungen. Zunächst habe ein Minus von 1,7 Millionen Euro zu Buche gestanden. Nach einer ersten internen Sparrunde

ANZEIGE

WERU FENSTER + TÜREN
meiners BAUELEMENTE
Im Finigen 12 · Gewerbepark Uesen
Telefon 04202/97700 · Fax 04202/977099

im Rathaus wurde daraus ein Minus von 1,063 Millionen, das Achims Verwaltungschef dann Ende vergangenen Jahres der Politik vorlegte.

In den vergangenen drei Monaten versuchten Politik und Verwaltung, eben diesen Fehlbetrag im Haushalt einzusparen, wobei als Eckwert „5,44 Prozent weniger“ für jeden Fachbereich ausgegeben wurde – auch im Sozialressort, etwa bei Schulen, Kindergärten und Kultur oder bei der Unterstützung von Vereinen.

Dass sich Rat und Verwaltung über den ausgeglichenen Haushalt für 2012 hinaus Gedanken über den Kurs der Stadt machen müssen, deutete Uwe Kellner mit einem Blick auf Ausgaben an, die Jahr für Jahr aufs Neue anfallen. So sorgen nach Verrechnung mit den Einnahmen derzeit die Kindertagesstätten für ein Minus von 4,3 Millionen Euro pro im Jahr im Etat. Bei den Schulen sind es 3,4 Millionen Euro Minus, bei den Sportstätten 685 000, den Bädern 570 000 und bei der Stadtbibliothek 440 000 Euro Defizit im Jahr. Für Kinder- und Jugendarbeit gibt die Stadt derzeit weitere 770 000 Euro im Jahr aus.

„Wir werden in den folgenden Jahren keinerlei Entspannung haben“, griff SPD-Fraktionschef Herfried Meyer diesen Faden auf, nicht, ohne zuvor Bürgermeister Kellner dafür kritisiert zu haben, dass er der Politik überhaupt einen unausgeglichenen Haushalt präsentiert hatte.

Auch mit der anschließenden Haushaltsdebatte zeigte sich Meyer unzufrieden. Der eigentlich für alle bindende Eckwertebeschluss sei verwässert worden. „Und wenn wir nicht das Glück gehabt hätten, dass wir 130 000 Euro weniger in die Kreisumlage

zahlen mussten, wäre unser Haushalt heute nicht ausgeglichen.“

Auch Daniel Kornack rügte die Vorlage eines Etatentwurfs mit einem Defizit von über einer Million Euro. „So etwas ist nicht tragbar“, betonte der CDU-Ratsherr, lobte dann aber die Verwaltung für ihre Bemühungen, dieses Loch zu schließen. Die eingesparte Million sei vor allem aus dem Rathaus gekommen. „Da hat die Politik nicht so ganz viel zu beigetragen.“

Strukturell sei man aber nicht wirklich mit dem Haushalt weitergekommen, konstatierte Kornack. Ein Großteil der Einsparungen basiere auf dem Verschieben von Sanierungen im Bereich der Gebäudeverwaltung und in den optimistischen Ansätzen, was die erwarteten Einnahmen in diesem Jahr angehe. Grundsätzlich bedürfe es aber im Rathaus einer strategischen Planung für mehr Effizienz, etwa beim Gebäudemangement, im IT-Bereich, bei der Personalentwicklung oder auch was die Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels beträfe.

So ein ausgeglichener Haushalt sehe zwar ganz gut aus, „aber er bildet unsere Probleme nicht wirklich ab“, schlug Axel Eggers (Grüne) in dieselbe Kerbe. „Wir kommen auf Dauer mit unseren regelmäßigen Ausgaben nicht mehr hin.“ Eggers beklagte fehlende Haushaltstransparenz – das Zahlenwerk sei keine zwei Jahre hintereinander vergleichbar und für Feierabendpolitiker eine Zumutung – und machte zudem eine „Schieflage“ beim Sparen aus. Das ziele zu sehr auf den sozialen Bereich und gehe vor allem zu Lasten von Familien. Dies und vor allem die Erweiterung der Stadtbibliothek führte dazu, dass die Grünen den Haushalt 2012 ablehnten.

Wolfgang Heckel, Sprecher der WGA/FDP-Gruppe, fehlte es im Haushalt an Disziplin. Es würden nach wie vor Steckenpferde geritten, wie zum Beispiel die Erwei-

„Vielleicht wird der Platz vor der Bibliothek mal nach Rüdiger Dürr benannt.“

Wolfgang Heckel, WGA

„Ein charmanter Vorschlag.“

Rüdiger Dürr, CDU

terung der Stadtbibliothek, die keineswegs so dringend notwendig gewesen wäre, wie von CDU und SPD dargestellt. Dringend notwendige Sanierungsarbeiten an städtischen Gebäuden würden dagegen aufgeschoben und zu einem gewaltigen Berg anwachsen. „Für uns haben diese Sanierungsarbeiten Priorität“, stellte Heckel klar und begründete damit die Ablehnung des Haushaltes durch WGA und FDP.

Was an der deutlichen Mehrheit für den Haushaltsplan aber nichts ändern konnte. 28 Stimmen dafür (SPD, CDU, Linke), neun dagegen (Grüne, WGA, FDP) lautete das Ergebnis.